Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 577. Morgenblatt. Mittwoch, den 9. Dezember 1868.

Die Organisations-Frage.

Die Budget-Berathung ist bis zu dem Etat des Ministeriums des Innern vorgeschritten und hat sogleich, durch den Solgerschen Antrag, die Frage wegen Organisation der inneren Verwaltung auf das Tapet gebracht.

Die Frage ist schon so vielfach, im Hause wie in der Presse erörtert worden, daß die Ueberzeugung von dem Reform-Bedürfniß zwar allgemein geworden ist, die Meinungen über Umfang und Richtung aber diameral auseinander gehen und zwar nicht blos nach der Partei-Gruppirung, sondern innerhalb der Parteien selbst und am meisten, wenn irgendwo, wie in Hannover, ein praktischer Anfang gemacht worden ist.

Schon hieraus ergiebt sich, wie sehr ein umfassendes Reform-Projekt, welches aus der Initiative der Regierung hervorgehen sollte, Gefahr laufen würde — selbst wenn es aus dem Genie eines Stein entsprungen wäre — durch die Debatte zersetzt werden würde; während ein schrittweises Vorgehen allein die Hoffnung der Rechtfertigung durch die Erfahrung verheißt.

Die Regierung hat diesen Weg eingeschlagen; sie hat einen modus procedendi gefunden und angenommen und sich damit ein Verdienst um die Sache der Reform erworben, welches vielleicht gegenwärtig mißkannt oder geringachtet wird, um ihr später einen um so größeren Ruhm einzutragen. Denn um zu reformiren, muß man vor allen Dingen mit der Reform anfangen — da sie in alle Ewigkeit verschoben bleiben würde, wenn man auf eine parlamentarische Verständigung über ein System warten wollte.

„Man kann den Wunsch nach Selbstverwaltung — sagte der Minister in der Donnerstag-Sitzung — doch nicht so verstehen, daß nach und nach die ganze Staatsverwaltung in die Hände der Korporationen übergeht; ich meine vielmehr, die Selbstverwaltung kann nur in der Art bestehen und ausgeführt werden, daß nach und nach der Staat diejenigen Branchen der Verwaltung, deren er nicht bedarf, in die Hände kommunaler Verbände legt, und daß er solche kommunale Verbände in sofern begleitend in die Staatsverwaltung hervortreten läßt, als sie für gewisse Akte derselben entweder begutachtend, oder, wenn ich mich so ausdrücken soll, in der Administrativ-Justiz entscheidend helfen.“ . . . „Die Selbstverwaltung wird wirksam werden, sobald die Organe und das Personal für dieselbe vorhanden sind.“

Sodann auf das, was in Hannover zu Stande gekommen ist, eingehend, fuhr der Minister fort: „Ich denke Provinzial-Ausschüsse bilden zu lassen, welche zunächst die Aufgabe haben, das provinzielle Vermögen und Interesse in voller Selbstverwaltung zu ordnen und dabei eine staatliche Aufsicht nur soweit eintreten zu lassen, als unbedingt nothwendig ist. — — In gleicher Weise denke ich mir Ausschüsse für die einzelnen Kreise, welche für diese dasselbe leisten und mit der Zeit dieselben Angelegenheiten übernehmen sollen, wie die Provinzial-Ausschüsse für die Provinz. Die Kreisordnung, welche Ihnen vorgelegt werden soll, wird einen solchen Plan enthalten. Dann haben Sie Provinzial-Ausschüsse und Kreis-Ausschüsse, und es kommt dann nur darauf an, hinterher im Wege der Gesetzgebung dasjenige auszusondern, was nach und nach auf diese Organe, abgesehen von ihren kommunalen Geschäften, abgebürdet werden kann.“

Und auf die in Aussicht genommene Kreisordnung sich beziehend, sagte er: „Wenn sie auch weiter nichts enthält, als daß die Kreise vertreten sein sollen durch Kreis-Ausschüsse, so scheinen mir darin recht viele Gedanken zu liegen. Wir können an die Reorganisation der Verwaltungsbehörden im Allgemeinen nicht eher feste Hand legen, als bis wir die Grundlagen festgestellt haben, auf denen eine Abbürdung der Geschäfte auf die Organe der Selbstverwaltung stattfinden kann. Es müssen daher zunächst für diese Selbstverwaltung Organe und Personal gewonnen werden. Wenn die Kreisordnung in ihren Grundzügen die Zustimmung des Hauses finden und zu Stande kommen sollte, so wird unmittelbar darauf eine Provinzial-Ordnung vorgelegt werden, weil es der Wunsch der Regierung ist, daß die Provinzial-Vertretung aus den Kreisen hervorgehen soll. Sie werden sodann eine Landgemeinde-Ordnung bekommen und nach dieser Seite hin das Fundament des Gebäudes ausbauen.“

Sicherlich wird man in der hier deutlich unscheinbaren Methode des großen Reformwerkes Ideen einer richtigen praktischen Staatskunst nicht vermissen und nachdem man sich längst von der Schwierigkeit einer Verständigung überzeugt hat, auf den vorbezeichneten Weg eingehen, welcher allerdings nur zum Ziele führen kann, wenn von allen Seiten das Opfer gewisser Voreingenommenheiten und Partei-Anschauungen gebracht wird.

Glücklicher Weise besitzt Graf Eulenburg die Unbefangenheit, welche nöthig ist, um zwischen extremen Parteien zu vermitteln und jenen Takt, welcher ihn vorzugsweise befähigt, der Debatte eine informatorische Richtung zu geben. Er hat dieses nicht genug zu schätzende Talent bei den Verhandlungen mit den Vertrauensmännern der neuen Provinzen bewährt und ihr glückliche, allgemein zufriedenstellende Resultate abgewonnen, so daß wir hoffen wollen, es werde ihm auch bei der angekündigten Einbringung resp. Berathung des Gesetz-Entwurfes wegen Fortbildung der Kreis-Verfassung nicht versagen.

Er fängt jedenfalls die Sache der Reform beim richtigen Ende an und wenn bei irgend einer Frage, so kommt hier wohl Alles darauf an, wie sind angefaßt wird.

Deutschland.

□ **Berlin**, 8. Dezember. In Folge des neuen Auffackerns des Aufstandes auf Kandia ist zwischen der Türkei und Griechenland ein Konflikt entstanden, der, wenn die telegraphischen Depeschen die Wahrheit berichten, zu einer diplomatischen Intervention Frankreichs, Englands und Oesterreichs geführt hat. Diese Mächte sollen die griechische Regierung ersucht haben, den Forderungen der Pforte nachzukommen, sich der Unterstützung des kandiotischen Aufstandes zu enthalten und keine Zuzüge von Griechenland nach Kandia zu gestatten. Der Umstand, daß Preußen bei diesem Schritt nicht betheiligt ist, wird namentlich der österreichischen Presse einen Vorwand geben, das Märchen von einer russisch-preußischen Allianz von Neuem vorzubringen, was um so nothwendiger sein wird, als es in Betreff Rumäniens Fiasko gemacht hat. Daß Preußen bei diesem diplomatischen Schritte nicht betheiligt, ist indessen leicht daraus zu erklären, daß Preußen diese griechisch-türkische Angelegenheit fern liegt und daß es vor Allem Sache der Schutzmächte Griechenlands ist, dafür zu sorgen, daß der von ihnen beschützte Staat seine Pflichten gegen den Nachbar nicht verletzt. — Die fortdauernden Versuche der österreichischen offiziösen Presse, überall Konflikt zu sehen und durch eine agitatorische Thätigkeit Konflikte hervorzurufen, also eine provokatorische Politik zu treiben, entspringt theils aus dem Wunsche des Herrn v. Beust, die öffentliche Aufmerksamkeit von den inneren Fragen Oesterreichs abzulenken, theils aus dem Bedürfniß desselben, die Welt zwar nicht mit dem Geräusch von Thaten, aber doch mit dem Geräusch von Worten zu erfüllen. — Ein hiesiges Blatt behauptet, daß Graf Bismarck den Wiedereintritt in sein Amt an die Bedingung geknüpft habe, daß die Demission mehrerer hohen Persönlichkeiten erfolgen soll, und glaubt dieser Behauptung durch den Zusatz eine größere Glaubwürdigkeit zu verleihen, daß die Nachricht in Börsenkreisen kursirt habe. Abgesehen davon, daß man seine eigene Meinung über die Glaubwürdigkeit der Nachricht haben kann, die an der Börse kursiren, so muß der Wahrheit wegen konstatirt werden, daß die Nachricht von außerhalb an die Börse gebracht worden ist und zwar ohne dort Glauben zu finden. Und in der That liegen hier nichts als aufgewärmte alte Fabeln vor, die nur in veränderter Form in die Oeffentlichkeit gebracht worden sind. — Die Debatten über den Etat des Ministeriums des Innern nehmen einen günstigen Verlauf. Sie sind nicht nur von jeder übergroßen Erregtheit frei geblieben, sondern weisen auch in allen wesentlichen Punkten eine Verständigung zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus nach, so daß die liberalen Blätter nachträglich um so lächerlicher erscheinen, die nicht weniger als 6 Monate lang in der erregtesten und blödsinnigsten Weise von dem System Eulenburg-Mühler geschrieben haben. Auch in der Hinsicht, daß er keinen vollständigen Plan für die Reform der inneren Verwaltung vorgelegt hat, erlangt jetzt der Minister des Innern durch die Thatsache eine Rechtfertigung, daß die Meinungen der Parteien nicht blos, sondern selbst der Einzelnen über Selbstverwaltung und Reorganisation soweit auseinandergehen, daß an eine Verständigung vor der Hand nicht zu denken wäre.

— Die Vorarbeiten zu dem auf hiesigem Königsplatze zu errichtenden großen Sieges-Denkmale sind so weit gediehen, daß im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden kann; die Vollendung wird erst in einigen Jahren erfolgen können.

Bremen, 6. Dezember. Die Regierungen der Seestaaten sind vom Bundeskanzleramt aus eingeladen worden, in der ersten Hälfte Januar Vertreter nach Berlin zu schicken, welche die bisher sehr verschiedenartigen und folglich die Freizügigkeit beeinträchtigenden Bedingungen zur Führung von Seeschiffen als Kapitän oder Steuermann auszugleichen suchen sollen. Die einheitliche norddeutsche Flagge setzt eben eine einheitliche Prüfungsordnung u. dergl. voraus. Der hiesige Senat hat dazu seine beiden Kommissare bereits ernannt, den Direktor der Steuermannsschule, Dr. A. Breusing (Dr. Petermann's Genossen in der Vorbereitung der Nordpolfahrt) und den Dispacheur H. Tecklenborg. — Die hiesigen Zuchtsträflinge kamen bisher in das oldenburgische Zellengefängniß bei Vechta. Da dieses indessen überfüllt ist, so wird Bremen sich auf einem zwischen hier und Vegesack angekauften Grundstück ein eigenes bauen.

München, 5. Dezember. Seit längerer Zeit besteht bereits die Anordnung, daß die baierischen Gesandten an den deutschen Höfen ihre Berichte an den König in deutscher Sprache abzufassen haben. Der König bestimmte nun vor einigen Tagen, daß auch die baierischen Gesandten an nichtdeutschen Höfen sich bei ihren Depeschen nach München der deutschen Sprache zu bedienen haben.

Ausland.

Paris, 6. Dezember. Die Büste Fould's, des verstorbenen Finanz-Ministers, wird im Museum von Versailles aufgestellt werden. Oliva ist mit der Anfertigung derselben beauftragt. — Morgen findet in der Kirche St. Roche zu Paris ein Trauergottesdienst zu Ehren Berryers statt. Der Pariser Advokatenstand hat denselben bestellt, damit alle diejenigen, welche sich nicht nach Angerville begeben können, dort dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen mögen. — Für die hinterlassenen Werke Rossini's hat ein Herausgeber der Wittwe desselben die Summe von einer Million angeboten. — Nach dem „Constitutionnel“ ist eine Schilderhebung der Carlisten in Aragonien und Catalonien sehr nahe bevorstehend. Die militärischen Vorbereitungen sind alle beendet. Das carlistische Comité in Madrid leitet, ihm zufolge, die Bewegung.

— Der „Abend-Moniteur“ bringt nicht die Depeschen mit den ernsten Nachrichten aus Konstantinopel, er widerlegt dieselben jedoch auch nicht. Die offiziösen Blätter selbst treten sehr zurückhaltend auf, was beweist, daß die Regierung nichts weiß oder nichts wissen will. Die „Opnion Nationale“ erhält heute ein Comuniqué, weil sie die Nachricht des „Nord“ wiederholt, der zufolge wohlwollende Polizei-Agenten oder gut unterrichtete Freunde der Oppositionspresse und mehrere hervorragende Persönlichkeiten der Opposition gewarnt hätten, auf ihrer Hut zu sein, weil sie polizeiliche Maßregeln zu erwarten haben dürften. Das Communiqué widerlegt, daß es Polizei-Agenten gewesen seien, welche die Warnung ertheilt, ohne jedoch zu sagen, daß die Warnung überhaupt nicht am rechten Orte gewesen sei. — In Compiégne ist in den Konferenzen, welche der Kaiser mit Mac Mahon hatte, beschlossen worden, den Status quo in Algerien vollständig aufrecht zu erhalten. — Der „Temps“ hat heute Berufung gegen das Urtheil eingelegt, welches ihn in der Baudin'schen Angelegenheit zu 1000 Franken Geldstrafe verurtheilte. Er legte nicht eher Berufung ein, weil er erst den 3. Dezember abwarten, und so vermeiden wollte, daß man ihn anklage, er habe durch seine Berufung die Baudin'sche Agitation unterhalten wollen. — Auf Befehl des Kriegs-Ministers wird jetzt bei jedem Regimente ein Eisenbahndienst eingerichtet werden, d. h. eine gewisse Anzahl von Leuten darauf eingeübt werden, einen Eisenbahnzug führen zu können.

— Der Graf von Chambord hat folgendes Schreiben an Frau Arthur Berryer gerichtet:

Froschdorf, 30. November 1868.

Ich erfahre, Madame, das Unglück, welches Sie betroffen hat, und ich will keinen Augenblick verlieren, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich mich aus dem Grunde meines Herzens Ihrer kindlichen Betrübniß anschließe. Frankreich verliert in Berryer eines seiner edelsten Kinder, die Sache des Rechtes ihren beredtesten Vertheidiger und ich einen meiner treuesten Freunde. Ich werde, glauben Sie es mir, niemals das vergessen, was während seiner langen Laufbahn die Kraft, den Ruhm und die Ehre seines Lebens ausmachten, nämlich die Beständigkeit in seiner Aufopferung, die Aufrichtigkeit seines Glaubens, die Wärme seines Herzens, die Erhabenheit seines Charakters, die Macht seines Wortes, die Allgewalt seines Genies. Ich werde auch nie die Dienste vergessen, die er unserem theuren Lande meiner Familie und mir selbst geleistet hat. Seien Sie bei seinem Enkel, meinem Pathen, der Dolmetscher meiner schmerzlichen Sympathie, und sagen Sie ihm, daß er sich immer des Namens würdig zeige, den er trägt. Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Gefühle.

Heinrich.

Italien. Nach dem Esertio ist die historische Sektion des großen Generalstabes der italienischen Armee eifrig mit der Abfassung einer Geschichte des Land- und Seekrieges von 1866 beschäftigt.

London, 6. Dezember. Die per Scotia aus New-York eingetroffene Post vom 25. ult. meldet aus Washington, daß die dortige Regierung mit dem zwischen Lord Stanley und Reverdy Johnson getroffenen Uebereinkommen einverstanden sei. Wogegen, nach der Times, Herr Seward gegen die Wahl des Königs von Preußen zum Schiedsrichter in der Alabama-Frage Bedenken erhoben hat und die Entscheidung lediglich der gemischten Kommission anheimgestellt sehen will. Woher die Times diese Nachricht hat, sagt sie nicht, und eben so wenig, wie sich Seward einen Ausgleich ohne Schiedsrichter denkt für den Fall, daß die Meinungen vier englischer und amerikanischer Kommissar gleich getheilt sein sollten. Da die Kabeltelegraphie über diesen Punkt schweigt, wird es gut sein, die Bestätigung der Times-Nachricht abzuwarten. Vielleicht handelt es sich um ein bloßes Mißverständniß hier oder in Washington. — Die Wahl für die Universität Edinburgh und St. Andrews ist zu Gunsten des liberalen Kandidaten Dr. Playsair entschieden. Für ihn stimmten 2322, für seinen konservativen Gegner Swinton 2067 Universitäts-Mitglieder. Die Orkney- und Shetlands-Inseln sind ebenfalls dem liberalen Kandidaten Dundas so gut wie gewiß, und auch für die Universität von Aberdeen und Glasgow haben die Liberalen die besten Aussichten. Die Abstimmung daselbst schließt heute Abend; der liberale Moncriff war seinem konservativen Gegner Gordon heute Morgen um 47 Stimmen voraus. Und so dürfte es kommen, daß Schottland, mit Ausnahme eines kleinen Bruchtheils, lauter liberale Kandidaten in's Unterhaus schicken wird.

Spanien. In Spanien ist eine Schrift verbreitet, die mit der Frage beginnt: „Was wollen die Republikaner?“ Antwort: „Die Republik.“ „Wohin führt diese?“ „Zur Despotie!“ Die neuesten Vorgänge in Andalusien bieten hierzu eine Illustration. In dem Hafenstädtchen Puerto de Santa Maria, von 20,000 Einwohnern, wo Matrosen, Gerber, Seifensieder, Salzhändler ꝛc. die Hauptrolle spielen, wurde eine republikanische Kundgebung in Waffen in Scene gesetzt. Diese südlichen Hafenbevölkerungen sind sehr hitziger Natur. Es wurden Truppen von Cadiz herangezogen, und kaum waren dieselben (Marinetruppen) fort, als in Cadiz die Kontrerevolution ihre Krallen zeigte; dieselben wurden ihr aber gründlich beschnitten. Zum ersten Male hat die Regierung also mit den Waffen in der Hand nach links und rechts Kehrt machen müssen; es ist Zeit, daß man Serrano auf raschere Entscheidung in der Konstituirung des neuen Staatsgebäudes drängt. Prim freilich kann bei dem Chaos, daß er kommen sieht, nur gewinnen. Dasselbe gilt von den Kolonien. Will man die Perle der Antillen durchaus verlieren, so braucht man nur so im Nichtsthun fortzufahren.

— Die offizielle „Gaceta“ verkündigt ein Dekret des Finanz-Ministers, durch welches eine besondere Kommission ernannt wird zur Vorbereitung der Budgets, welche den Kortes vorgelegt werden sollen, und zur Ausarbeitung eines Komptabilitätsgesetzes. Für die Konzession zur Legung eines telegraphischen Kabels zwischen Cuba, Portoriko, den kanarischen Inseln und Cadiz ist eine allgemeine Bewerbung ausgeschrieben. Für die Provinz Navarra ist ein Civil-Gouverneur provisorisch angestellt.

Petersburg, 6. Dezember. Die Kaiserliche Familie hat am 2. Dezember ihre Residenz von Zarskoje-Selo nach dem Winter-Palast in Petersburg verlegt.

— In Moskau ist der Titularrath Nikitin wegen Verübung einer Real-Injurie gegen einen Friedensrichter im Amte, nachdem die Geschworenen das „Schuldig“ gesprochen, zu 8monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Anläßlich des zwischen der Pforte und Griechenland schwebenden Konflikts hofft das „Journal de St. Petersbourg“, daß es der Weisheit der griechischen und türkischen Staatsmänner noch gelingen werde, die bedauerlichen Konsequenzen eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu vermeiden.

Belgrad, 4. Dezember. Die Verhandlungen der serbischen Regierung mit Rußland wegen Aufhebung der Kapitulationen sind zu einem befriedigenden Abschlusse gediehen.

Aus **Konstantinopel** vom 4. Dezember wird telegraphirt: Der Sultan hat in besonderer Audienz Herrn Alex. Golesko empfangen und von demselben ein Schreiben des Fürsten Karl entgegengenommen, der von den loyalsten Gesinnungen gegen die Pforte beseelt zu sein betheuert und jede feindselige Absicht läugnet.

Pommern.

Stettin, 9. Dezember. Der Herr Unterrichtsminister hat genehmigt, daß die bisher von den hiesigen Gymnasiallehrern gezahlten Pensionsbeiträge bereits vom 1. Januar d. J. ab erlassen und die pro 1868 bereits erhobenen Beiträge zurückgezahlt werden.

— Die vom Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten eingesetzte Kommission, welche vor kurzem die Realkredit-Frage in Erörterung gezogen hat, ist mit ihren Arbeiten noch nicht zum Abschluß gelangt. Es handelte sich u. A. um den Centralisationsplan: in Berlin eine gemeinsame Kredit-Anstalt zu begründen, in welche die landschaftlichen Kredit-Institute Preußens und event. des norddeutschen Bundes aufzugehen hätten. Von diesem Plane hat man Abstand genommen. Dagegen soll nach den Vorschlägen der Kommission in Berlin eine Centralstelle errichtet wer-

den, in der sämmtliche Kredit-Institute ihren Einigungspunkt finden, ohne ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Bereits sind die allgemeinen Grundsätze aufgestellt, welche für eine solche Einrichtung maßgebend sein sollen. Auch ist eine Sub-Kommission ernannt, welche diese Normen näher darzulegen und zu formuliren hat. Dieselbe wird ihr Elaborat der in einiger Zeit wieder zusammentretenden Hauptkommission zur Beschlußnahme vorlegen. Die Aufstellungen der Kommission sollen dann dem Landes-Oekonomie-Kollegium in dessen nächster Session als Grundlagen und Anhaltpunkte für weitere Erörterungen mitgetheilt werden. — Inzwischen ist (wie die „Berl. Börsen-Ztg." meldet) auf Grund der im Mai d. J. vor einem Ausschusse des norddeutschen Bundesrathes veranstalteten Enquête der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Errichtung von Kreditanstalten für den **ländlichen und städtischen Grundbesitz** ausgearbeitet, welcher gegenwärtig dem Bundesrath zur Berathung und Beschlußfassung vorliegt.

— In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der preußischen Bank zu 25 Thaler sollen andere von demselben Betrage und datirt vom 21. Sept. 1868 ausgegeben werden.

— In den Zeitungen ist vielfach die Nachricht verbreitet und auch in unser Blatt übergegangen, daß die Herren Gutsbesitzer in Mecklenburg von der Last der Einquartierung bei den Herbstmanövern sehr unangenehm berührt worden seien. Von befreundeter Seite geht uns nun die Nachricht zu, daß diese Nachricht unrichtig sei. Auch nicht einen Gutsbesitzer, heißt es in dem Schreiben wörtlich, giebt es, der die Einquartierung nicht mit der größten Liebenswürdigkeit aufgenommen hat. Ich habe mich während der Manöver in der am stärksten bequartierten Gegend aufgehalten, ich habe auch keine Klage gehört, sämmtliche Offiziere, sowohl von den Stader, Bremer und Harburger Bataillonen, wie von der Artillerie und den Wandsbecker Ulanen waren des Lobes voll, solche Aufnahme hätten sie noch nie gefunden.

Die Beschwerden, die die Gutsbesitzer auf dem Landtage geführt haben, sind ganz anderer Art und beziehen sich nur auf die ungerechte Art der Einquartierung, da einzelne Dörfer, wie z. B. Golenbow und Schildfeld die mitten zwischen den bequartierten Orten lagen, ganz frei geblieben waren. Diese unregelmäßige Vertheilung hätte vermieden werden können, wenn ein Mitglied der Ritterschaft zu Rathe gezogen wäre. Dieses also die Hauptbeschwerde, daß man künftig bei stärkeren Einquartierungen einen Gutsbesitzer aus dem Amte, wo möglich den Amtsdeputirten, mit zu Rathe ziehe.

— Der Königliche Regierungs- und Baurath Herr zu Stettin ist in gleicher Eigenschaft an die Königliche Regierung zu Breslau versetzt worden.

!! **Daber**, 7. Dezember. Seit 2 Jahren findet alljährlich hier vor Weihnachten ein Konzert statt, dessen Ertrag zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder durch den Gemeindekirchenrath verwendet wird. Die erste Anregung zu demselben ist von unserem früheren Bürgermeister ausgegangen; nach dessen Abgange sind zur Weiterführung des edlen Werkes mehrere Musikfreunde aus Stadt und Land zusammengetreten und haben die Leitung der Gesangvorträge in die Hand des hiesigen Kantors gelegt, der aus dem Kreise junger Herren und Damen am Orte sich einen tüchtigen Chor gebildet hat und mit sehr regem Eifer und unermüdlicher Ausdauer die Einübung der Gesänge vornimmt. Für die Vorträge auf dem Pianoforte sind außer mehreren Herren auch Damen von außerhalb gewonnen worden, deren gediegenes Spiel aus dem Kreise ihrer Bekanntschaft sehr viele Zuhörer herbeizieht. Am Mittwoch den 2. d. Mts. wurde nun das dritte Konzert in dem hiesigen Schulhause gegeben. Es wechselten vier- und zweihändige Piecen von Beethoven (Simfonie in C), Mozart (Variationen in D), Kullack (Gazelle) und Döhler (Nocturno) vornehmlich mit Solos und Chören von Grell und Löwe. Die Stücke waren sehr treffend ausgewählt und wurden auch sicher und wohlklingend vorgetragen. Ein Fortschritt in der Aufführung ist unverkennbar. Wir nennen aus dem reichen Programm nur den frischen Chor von Grell: „Dienet dem Herrn", das liebliche Weihnachtslied von demselben Komponisten: „Was klingt wie Festgeläute?" und den ernsten Psalm aus dem Oratorium: „Die Sieben Schläfer" von Löwe: „Herr Gott, du bist unsre Zuflucht." Es waren der Gäste von Stadt und Land so viele erschienen, daß der Raum für die Zuhörer nicht ausreichen wollte, und deshalb so mancher sich entfernte. Die Einnahme betrug über 62 Thlr. Wir können im Interesse der Musik und im Hinblick auf die vielen armen Familien unserer Stadt nur wünschen, daß diese nach allen Seiten ansprechenden Konzerte alljährlich möchten fortgesetzt werden, und haben zu den geehrten Zuhörern das Vertrauen, daß sie das milde Werk auch ferner durch ihre rege Theilnahme unterstützen werden.

† **Demmin**, 7. Dezember. Durch das seit etwa acht Tagen eingetretene warme Wetter, gemischt mit vielem Regen, ist das Fahrwasser auf der Peene wieder völlig eisfrei und die Schifffahrt in vollem Gange; es übt diese abnorme Witterung indessen auf den Gesundheitszustand der Menschen einen nachtheiligen Einfluß aus, namentlich gehören Typhus und Scharlachfieber zur Tagesordnung, so liegen beispielsweise im Militär-Lazareth einige dreißige Kranke, darunter zehn Typhuskranke, während sich die hiesige Garnison sonst durch einen ausnahmsweise günstigen Gesundheitsstand auszeichnete. Seitens der Civilbevölkerung läßt sich dasselbe melden, nicht nur Kinder, sondern mehrfach auch Erwachsene sind in den letzten Tagen am Scharlachfieber erkrankt, außerdem befinden sich viele Typhuspatienten in ärztlicher Behandlung.

Wolgast, 7. Dezember. Unser Revier vom Haff bis zur See ist eisfrei und verschiedene Binnenfahrzeuge sind heute nach Stettin und der Peene stromaufwärts gesegelt.

Colberg, 7. Dezember. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes für die Wahlperiode von 1867 bis 1871 wurden in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Vorschußvereins nachfolgende Herren erwählt: Kaufmann Steinbach, Rechtsanwalt Plato, Tabaksfabrikant Voigt, Synidkus Kuschke, Musiklehrer Ehrlich, Konrektor Dr. Fischer, Rentier Wernicke, Tischlermeister Gabbe, Kaufmann M. Kayser, Mehlhändler Schmidt, Tabaksfabrikant Friedländer, Kaufm. M. Rieß, Schlossermeister Lucht, Maler Kirstein, Zimmermstr. Brandrup. — Am vorigen Mittwoch feierten die Lehrer von sechs Parochien der Synode Colberg das 50jährige Amtsjubiläum des würdigen Lehrer Will zu Neurese.

Vermischtes.

— In den südlichen Ländern, als z. B. Italien, Spanien u. s. w., wo es nach dem kanonischen Rechte kein Ehehinderniß der Unmündigkeit giebt, tritt öfters der Fall der Schließung einer Ehe ein, wobei ein Theil noch nicht das 14. Lebensjahr zurückgelegt hat. In Krain jedoch, wo das bürgerliche Gesetzbuch in Wirksamkeit ist, dürfte eine solche Ehe schon seit Langem nicht geschlossen worden sein. Nunmehr wird aus einem größeren Orte in Innerkrain gemeldet, daß daselbst ein Mädchen im Alter von 13 Jahren 7 Monaten, das man nach der körperlichen Entwickelung etwa 17 Jahre alt schätzen würde, demnächst in den Ehestand eintreten werde, nachdem die Dispens von dem Ehehindernisse der Unmündigkeit bereits von der politischen Behörde ertheilt worden ist.

Warschau, 2. Dezember. Der Rektor der hiesigen Universität macht vermittelst Anschlags an das schwarze Brett den Studenten, die ihm vom Ober-Polizeimeister zugegangene Zuschrift bekannt, nach welcher die Studenten sich im Theater aller Kundgebungen von Beifall oder Mißfallen zu enthalten haben. Der Rektor möge durch seine Bekanntmachung ihm, dem Ober-Polizeimeister, es ersparen, zur Verhaftung von Studenten im Theater wegen solcher Kundgebungen greifen zu müssen. Veranlaßt ist diese Vorsicht des Ober-Polizeimeisters durch die Verschiedenheit des Geschmacks der Studenten einer- und der Offiziere andererseits. Während nämlich erstere mit dem Gros des Publikums dem Schauspiele und der Tragödie huldigen, ergötzen sich die Herren Offiziere nur an dem Ballet und verhehlen ihre Unzufriedenheit nicht darüber, daß in der letzten Zeit das Ballet dem Schauspiele oft so weichen mußte.

— Wieder ein neues Stückchen Lynch-Justiz erzählt die in St. Louis erscheinende „Westliche Post": „Zu Anfang vergangener Woche wurden die Bewohner des sonst so ruhigen und friedlichen Städtchens Otterville in nicht geringe Aufregung versetzt, als sich das Gerücht verbreitete, daß Frau Mape daselbst ihren Mann ermordet habe. Da es bekannt war, daß die beiden erwähnten Eheleute schon lange in Unfrieden mit einander lebten, begab sich die Polizei sofort nach Mape's Wohnung und überzeugte sich bald von der Wahrheit des Gerüchtes, die durch eine eilfjährige Tochter der Frau Mape verrathen wurde. Dieselbe erzählte nämlich, daß George McIntosh, der Bruder der Frau Mape, der letzteren am Abende vor dem Morde 35 Doll. zur Aufbewahrung übergeben habe, welche sie in einer Tasche ihres Kleides stecken ließ, als sie dasselbe umwechselte. Mape setzte sich in den Besitz dieses Geldes und brachte es bei Seite. In der Nacht erschienen nun George McIntosh und Thomas Goode vor dem Hause Mape's und riefen ihn heraus. Als er herauskam, verlangte McIntosh das seiner Schwester zur Aufbewahrung übergebene Geld. Mape erwiederte, daß es nicht im Hause sei, daß er es aber morgen früh herbeischaffen werde. McIntosh und Goode fielen nun über ihn her, und nachdem sie ihm durch mehrere Schläge auf den Kopf mittels eines stumpfen Instrumentes des Bewußtseins beraubt hatten, ergriffen sie ihn und hingen ihn auf. Thomas Bennett ein achtzehnjähriger Bursche, welcher in dem Hause der Familie Mape's lebte, setzte sofort die Polizei davon in Kenntniß, welche George McIntosh, Thomas Goode, Frau Mape und Thomas Bennett verhaftete und sich mit ihnen auf den Weg nach der hiesigen Jail begab. Auf dem Wege hieher wurde die Eskorte, in deren Mitte sich die Gefangenen befanden, von etwa 60 Männern eingeholt, die beiden älteren Verbrecher aus den Händen der Polizei gerissen und ohne Weiteres aufgehängt. Die Frau des Ermordeten und Thomas Bennett kamen, ohne dann weiter inkommodirt zu werden, an, wo sie sogleich nach der Jail abgeführt wurden. Man vermuthet, daß Mape's Frau und ihr Bruder nebst Thomas Goode mit diesem Gelde Mape eine Falle stellten, um ihn leichter aus dem Wege zu schaffen; McIntosh hatte schon früher Thomas Bennett 100 Doll. versprochen, wenn er ihn beseitigen würde."

Landwirthschaftliches.

Die Durchwinterung verschiedener Wurzelgewächse, namentlich solcher welche zum Samentragen für das nächste Jahr bestimmt sind, läßt sich nach dem „Pr. Wochenbl." in Ermangelung eines geeigneten Kellers sehr gut im Freien bewirken. Im Oktober, wenn die zu überwinternden Wurzelgewächse zurecht gelegt und geputzt sind, baut man aus denselben in folgender Weise eine Miete auf: Zunächst wird eine Stelle im Garten geebnet und 2 Zoll stark mit Sand überschüttet; der Sand braucht gar nicht erst getrocknet zu werden, nur darf er nicht ganz und gar durchnäßt sein. Auf diese Lage Sand legt man eine Schicht Wurzeln kreisförmig und in solcher Entfernung unter sich, daß sie sich nicht gegenseitig berühren. Diese Wurzelschicht wird mit einer Lage Sand überstreut, so daß die Wurzeln gleichmäßig bedeckt sind. Die zweite Schicht Wurzeln wird ebenso aufgelegt, indeß so, daß die Wurzeln mehr nach der Mitte des Kreises hin zu liegen kommen und dadurch die Miete allmälig etwas eingezogen wird und zuletzt ganz spitz ausläuft. Sind die Wurzeln in dieser Weise alle eingelegt, so wird die Miete ¾ Fuß mit Erde bedeckt und rund herum ein kleiner Graben gezogen, welcher die im Laufe des Winters sich etwa ansammelnde übermäßige Feuchtigkeit leicht ableitet. Die Größe der Miete richtet sich nach der Menge der Wurzeln, welche überwintert werden sollen. Auf diese Weise sind Petersilienwurzeln, Mohrrüben, Kohl, rothe Beete, Sellerie, Rüben, Runkeln, Rettig u. s. w. sehr sicher zu überwintern. Um diejenigen Wurzeln, von denen man etwa im Winter für die Küche Gebrauch machen will, auch während der Zeit bekommen zu können, wenn es draußen stark friert, wird kurz vor Eintritt des Frostes die Miete ¾ Fuß stark mit Laub bedeckt. Unter dieser Bedeckung ist ein Einfrieren nicht möglich und kann man den nöthigen Bedarf zu jeder beliebigen Zeit herausnehmen. Sellerie, der zu Anfang Juni aus solchen Mieten genommen wurde, war so frisch und gesund, als wäre derselbe eben erst hinein gelegt.

Literarisches.

Schmidt, Volkserzählungen und Schilderungen aus dem Berliner Volksleben. Breslau 1868. Zwei Bändchen zu 152 Seiten. Der als Volksschriftsteller rühmlichst bekannte Verfasser giebt in den Bändchen treffliche Lebensschilderungen, die eben so viel Herz und Sinn für die Volkserziehung und Veredelung der Sitten als Geist und Ueberlegung zeigen, und den Leser zum Nachdenken anregen. Jede seiner Erzählungen ist dabei originell und von den anderen durchaus abweichend. Wir wünschen den Bändchen eine recht weite Verbreitung.

Neueste Nachrichten.

München, 7. Dezember. Die autographirte Korrespondenz (Hoffmann) erklärt, die Zeitungsnachricht, Frankreich habe bei dem Münchener Hof gegen die Beschlüsse der jüngsten Militärkonferenz protestirt, und die baiersche Regierung sich sodann beeilt, diese Erklärung in Berlin bekannt zu geben, worauf sodann die Konferenz resultatlos geblieben sei, sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Paris, 7. Dezember. Der „Constitutionnel" glaubt zu wissen, daß die vermittelnden Mächte von der türkischen Regierung, selbst für den Fall, daß Griechenland sich weigere, den Forderungen derselben nachzukommen, einen Aufschub der angedrohten Maßregeln bis zum 12. d. M. erlangt haben.

— Das Bulletin des „Moniteur" meldet aus Berlin, daß Graf Bismarck in den Unterredungen, welche er mit den Botschaftern Englands, Rußlands und Frankreichs seit seiner Rückkehr gehabt hat, sein Vertrauen auf die Aufrechterhaltung guter Beziehungen unter den Großmächten ausgeführt habe.

— Heute fand das Leichenbegängniß Berryer's in Angerville statt. Am Grabe sprachen Grevy Namens des Advokatenstandes, Marie Namens der Stadt Marseille, der Herzog von Novilles Namens der Académie française, Vcte. de Falloux und de la Ferté, letzterer in besonderem Auftrage des Grafen Chambord. — „France" meldet: Marquis Moustier und Lord Lyons konferirten heute über die griechische Frage, sowie über die Gestaltung des neuen englischen Kabinets.

Madrid, 7. Dezbr. Die „Gaceta" bringt Telegramme aus Tarragona, wonach daselbst Kundgebungen der monarchischen Partei gestern durch die Republikaner, welche das Banner der Monarchisten zerbrochen, gestört worden. Der Gouverneur war genöthigt Militär zu requiriren: nach einem Kavallerie-Angriff wurde die Ruhe wieder hergestellt.

— Die Seitens der Stadt beschäftigten Arbeiter haben heute früh in Folge der Herabsetzung des Tageslohns ihre Arbeit eingestellt. Die Nationalgarde ist zusammengetreten und zeigt sich der Regierung günstig. Man hofft, daß die Ruhe nicht gestört werden wird.

Madrid, 8. Dezember. Nachrichten aus Malaga melden, daß man dort den Ausbruch von Unruhen befürchtete, weil die Regierung dorthin einen Befehl zur Reorganisation der Bürgerwehr übersandt hatte, welchen die Gemeindebehörden auszuführen sich weigerten.

London, 7. Dezember. Der „Standard" theilt mit, daß England und Frankreich eine Einigung zwischen der Türkei und Griechenland angebahnt haben.

— Der Kronprinz von Preußen dejeunirte gestern bei dem preußischen Botschafter Grafen Bernstorff, besuchte die Viehausstellung und begab sich darauf nach dem Landsitze des Lord Dudley.

Petersburg, 8. Dezember. Das heutige „Journal de St. Pétersbourg" fordert die „Neue Freie Presse" auf, die angeblich vorhandenen Beweise über russische Intriguen in Ungarn beizubringen; falls dies nicht geschehe, würde man annehmen müssen, daß das genannte Blatt den verleumderischen Charakter jener Behauptungen selbst zugestehe.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die „Turquie" sagt, daß die Regierung sich entschlossen habe, ohne jede weitere Erklärung Griechenlands abzuwarten, den Verkehr abzubrechen. Es sind Ordres gegeben, griechische Schiffe, welche Volontärs nach Kreta bringen, in den Grund zu schießen. — Gestern fand großer Ministerrath mit Zuziehung der Oberoffiziere der Armee, unter Vorsitz des Sultans, statt. Es wurden alle für eine Kriegseventualität nothwendigen Maßregeln beschlossen. Hobart Pascha ist zur Flotte abgegangen. — Es wird erwartet, daß der Sultan ein Manifest an die Bewohner des Reichs richten werde.

Newyork, 26. November. Die Aufständischen in Cuba machten einen neuen Angriff auf Manzanillo und wurden mit großem Verluste zurückgewiesen. Der Generalkapitän Lersundi gewährt den hervorragenden Anstiftern der Revolution Begnadigung. Auch bei Santacruz haben die Aufständischen eine Niederlage erlitten.

Newyork, 7. Dezember. Der Kongreß wurde heute eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten Johnson vertheidigt die von demselben eingeschlagene Rekonstruktionspolitik; sie spricht sich für eine baldige Aufnahme der Baarzahlungen und für eine Verringerung des Papiergeld-Umlaufs durch Verminderung der Ausgabe aus. Die Botschaft meldet ferner, daß die Verhandlungen wegen der Alabama-Angelegenheit noch zu keinem Abschlusse geführt haben, da gewisse Theile des Protokolls noch nicht genehmigt und nach England zurückgesendet seien. Durch den Rücktritt Disraeli's seien die Verhandlungen augenblicklich unterbrochen. — Die Regierung der Vereinigten Staaten habe sich zur Vermittelung zwischen Paraguay und Brasilien erboten; dieses Anerbieten sei jedoch abgelehnt worden. — Die Verhandlungen wegen des Ankaufs einer Flottenstation auf den westindischen Inseln seien nicht erfolgreich gewesen. Die Botschaft führt Klage über ausgedehnte Unterschleife in der innern Verwaltung; sie spricht die Befürchtung aus, daß ein Krieg mit den Indianern zu erwarten sei und befürwortet, eine Reduktion der Armee durch Zurückziehung der Truppen aus dem Süden herbeizuführen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 5. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 60 Br. Roggen per Dezember 46, per Dezember-Januar 46¼, per April-Mai 46¾. Raps per Dezember 90 Br., Rüböl per Dezember 8 11/12 Br., per April-Mai 9 5/24, Spiritus loco 14 13/24, per Dezember 15⅙, per April-Mai 15 7/12.

Hamburg, 8. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert per Dezember 113½ Br., 113 Gd., pr. Dezbr.-Jan. 113 Br., 112 Gd., pr. Jan.-Febr. —, pr. April-Mai 112½ Br, 112 Gd. Roggen loco und Termine unverändert, per Dezember 92½ Br., 91½ Gd., pr. Dezember-Januar 90 Br., 89 Gd., pr. Januar-Februar 89 Br., 88 Gd., April-Mai 86 Br, 85 Gd. Rüböl loco 19⅝ per Mai 20⅛, pr. Oktober 21.

Antwerpen, 7. Dezbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco 52, per Dezember 51½, per Januar 52.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Dezember. Weizen loco flau. Termine nur auf nahe Lieferung höher gehandelt. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegensatz zu gestern eine sehr feste Stimmung. Der Markt eröffnete ungeachtet einer großen Ankündigung von 44,000 Ctr. gleich mit höheren Preisen, die im Verlauf noch ferner gehoben wurde, nachdem ein großer Theil der gekündigten Partieen Aufnahme fand. Die Preissteigerung beträgt für nahe Lieferung ca. ¾ Thlr., für entfernte Sichten ca. ¼ Thlr. per Wspl. Effektive Waare begegnete gute Frage für den Konsum. Offerten waren spärlich. Hafer loco in feinen Sorten etwas leichter verkäuflich. Termine unverändert. Gek. 1800 Ctr.

Rübölpreise erfuhren keine wesentliche Aenderung, da der Verkehr hierin nur sehr geringfügig war. Gek. 600 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Fluktuationen. Im Ganzen war die Haltung ruhiger und konnte man auf alle Sichten etwas billiger ankommen. Gek. 10,000 Ctr.

Weizen loco 58—68 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß poln. 63 Rt. bez., pr. Dezember 62 Rt. Br., 61¾ Gd., April-Mai 59¾ 60 Rt. bez.

Roggen loco 49¾—50¼ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. 49, 49⅝, 49 Rt. bez., Dezbr.-Januar 49, ¼, 49 Rt. bez. u. Br., Januar-Februar 49, ⅛, 48⅞ Rt. bez., April-Mai 49, ¼, 48⅞ Rt. bez., Mai-Juni 49, ¾, ½ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, à 45—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—33½ Rt., poln. 30, ½ Rt., galiz. 28½—29½ Rt., pommerscher 32¼—33 Rt., pr. Dezember 31⅛ Rt. bez., Dezbr.-Januar 30¾ Rt. bez., April-Mai 30½, ¾, ⅝ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 79—84 Rt.

Winterrübsen 76—80 Rt.

Rüböl loco 9½ Rt. Br., pr. Dezbr. 9⅜ Rt. bez., Dezbr.-Januar 9⅜, ⅓ Rt. bez., Januar-Februar 9⅜ Rt. Gd., April-Mai 9 17/24, ⅔ Rt. bez., Mai-Juni 9¾ Rt.

Petroleum loco 7⅔ Rt. Br, pr. Dezbr. 7½ Rt. Br., Dezember-Januar 7 5/12 Rt. Br, Januar-Februar 7⅓ Rt. Br.

Leinöl loco 11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 19/24 Rt. bez., per Dezember u. Dezbr.-Januar 15⅚, ⅔, ¾ Rt. bez., Januar-Februar 15¾, ⅚ Rt. bez., April-Mai 16⅛, ⅙, ⅓, ¼ Rt. bez, Mai-Juni 16 11/24, ⅓ Rt. bez., Juni-Juli 16¾, ⅔ Rt. bez., Juli-Aug 17, 16 11/12 bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete mit einer Deroute, welche als „Panique" zu bezeichnen wäre, wenn das Angebot noch stürmischer und drängender hervorgetreten wäre.

Wetter vom 8. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	3,3°, N
Brüssel	—°, —	Königsberg	1,8°, WS
Trier	—°, —	Memel	0,5°, NW
Köln	—°, —	Riga	1,1°, NW
Münster	—°, —	Petersburg	—°, —
Berlin	5,6°, SW	Moskau	—°, —
Stettin	5,9°, W	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	0,3°, OSO
Breslau	5,4°, SW	Stockholm	8,1°, N
Ratibor	2,8°, W	Haparanda	—18,8°, N

Berliner Börse vom 8. Dezember 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29 3/4	bz
Altona-Kiel	5	4	113 1/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	96	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	135 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	197	bz
Berlin-Görlitz St.-A.	—	4	71 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	170 1/4	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	197	bz
Berlin-Stettin	8	4	130	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114 1/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97	G
Cöln-Minden	8 1/4	4	124 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	111 3/4	bz
do. do.	5	5	111 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	90	B
Löbau-Zittau	1/2	4	59	G
Ludwigshafen-Berb.	9 2/5	4	159	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	159	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	B
do. do. B.	4	4	90 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	137 1/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	72	bz
Münster-Hamm	4	4	88	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87	B
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	81	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/5	3 1/2	191 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/5	3 1/2	173	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	171 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	25 7/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82	G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	92 1/2	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	110 1/4	bz
Thüringer	8 1/2	4	141 1/4	B
Warschau-Wien	8 1/2	5	59	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 1/4	G
do. II. Em.	4	82 1/4	B
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	bz
Aachen-Mastricht	4 1/2	78 1/4	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95	bz
do. II.	4 1/2	92	bz
do. III.	3 1/2	77 1/2	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	G
do. IV.	4 1/2	90	G
do. V.	4 1/2	89	B
do. VI.	4 1/2	86 1/2	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4 1/2	83 1/2	G
do. Dort.-Soest I.	4	82 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	—	G
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4 1/2	94	B
do. Lit. B.	4 1/2	94	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	89 2/3	G
do. II. Em.	4	90 1/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	B
do. C.	4	83 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em	4 1/2	—	G
do. II. Em	4	82	B
do. III. Em.	4	—	bz
do. IV. Em	4 1/2	93 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	B
do. II. Em.	5	101 1/2	B
do. do.	4	84 1/4	G
do. III. Em.	4	82 1/2	bz
do. do.	4 1/2	92 1/2	B
do. IV. Em.	4	82 1/2	bz
do. V. Em.	4	82 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 3/4	B
do. III. Em.	4 1/2	87 5/8	G
do. IV. Em.	4 1/2	87 1/2	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 3/4	G
Lemberg-Czernow	5	66	bz
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	92 1/2	bz
do.	4 1/2	90 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	63	G
do.	4 1/2	93 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86	bz
do. II.	4	83	bz
do. conv. I. II.	4	86	B
do. III.	4	82 1/2	B
do. IV.	4 1/2	—	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 1/2	B
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3 1/2	77 1/2	B
do. C.	4	83	G
do. D.	4	83	G
do. E.	3 1/2	75 5/8	bz
do. F.	4 1/2	90	bz
do. G.	4 1/2	87 1/2	B
Oester.-Französisch	3	267 1/2	bz
neue	3	265 1/2	G
Rheinische	4	84 1/2	G
v. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	89	G
do. 1862	4 1/2	89	G
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	90	bz
do. II	4 1/2	90	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 1/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	82	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	91	B
do. II.	4	81 1/4	bz
do. III.	4 1/2	87	B
Schleswigsche	4	89	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	—	bz
do. III.	4 1/2	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	221 1/2	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4 1/2	—	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	93 3/4	bz
do. do.	4	87 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 1/2	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	118 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	54	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	81 1/2	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	bz
do.	4 1/2	95	bz
do.	3 1/2	76 1/2	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	B
do. neue	4	85 7/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77 1/8	B
do.	4	83	G
do.	4 1/2	89 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75	G
do. neue	4	84 1/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	84 1/8	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr	4	83 1/4	G
Schlesische Pfandbr	3 1/2	80 1/8	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	75	B
do.	4	82 1/2	bz
do. neue	4 1/2	89 1/2	G
do. neueste	4 1/2	89 1/2	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	87 1/8	bz
Preußische	4	89 3/8	B
Westphälisch-Rhein.	4	90 1/2	bz
Sächsische	4	90 1/2	B
Schlesische	4	89 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4	bz	Dollars	1 12	bz	Goldkronen	9 8 1/8	G
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 12 1/8	bz	Gold p. Zollpf.	470	B
Oest. Nt. öst. W.	85 1/4	bz	Louisd'or	112 1/2	G	Friedrichsd'or	114	bz
Russ. Bankn.	83 3/4	bz	Sovereigns	6 24 1/4	B	Silber	29 25	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94	B
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
35 fl.-Loose	—	30 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	103	B
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 3/4	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/4	B
Sächsische Anleihe	5	106 3/8	B
Schwedische Loose	—	10 3/4	B
Oesterr. Metalliques	5	49 3/4	G
National-Anl.	5	53 1/2	bz
1854er Loose	4	71	B
Credit-Loose	—	83 1/2	bz
1860er Loose	5	76 1/4	bz
1864er Loose	—	57	bz
1864er Sb.-A.	5	60 1/4	G
Italienische Anleihe	5	54 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 3/4	bz
do. 1866	5	115 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 1/2	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	bz
Amerikaner	6	79 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 1/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 7/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	150 3/4	bz
do. 2 Mon	2 1/2	150 1/8	bz
London 3 Mon.	2	6 23	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 5/8	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	84 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 3/4	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	90 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	157 1/2	G
Handels-Ges.	8	4	129	bz
Immobil.-Ges.	—	4	74	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	108	G
Bremen	5 3/4	4	111 1/4	G
Coburg, Credit-	4	4	79	bz
Danzig	5 1/2	4	107	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	106	bz
Zettel-	5	4	97 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
Gas-	11	5	167	G
Landes-	5 1/4	4	87	B
Discouto-Commund.	8	4	122	G
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	152 3/4	B
Genf, Credit-	—	4	19 1/2	B
Gera	5 1/2	4	94 1/2	G
Gotha	5 1/4	4	92	G
Hannover	4	4	84 3/4	bz
Hörder Hütten-	—	5	100 1/2	G
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	107 1/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 2/3	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	109	bz
Luxemburg	7 1/3	4	106 3/4	G
Magdeburg	4	4	88 1/4	G
Meiningen, Credit-	7	4	103 1/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34 1/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	17	B
Norddeutsche	7 1/2	4	126 1/2	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	102 1/2	bz
Phönix	—	5	144	bz
Posen	5 3/5	4	101 1/2	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	152	B
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	87 1/2	B
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/10	4	117	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	118	B
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	86	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Sdell

Gestorben: Herr Schumacher (Grabow a. O.). — Frau Friederike Eichhorst geb. Krüger (Stralsund). — Frau Sophie Hartung geb Laue (Stralsund). — Sohn Otto des Herrn R. Heider. — Sohn Reinbold des Herrn Carl Holzerland (Greifswald).

Stettin, den 1. Dezember 1868.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen Armen-Arztes für den I. (inneren Stadt-) Bezirk, mit welcher eine jährliche Remuneration von 150 Rt verbunden ist, unter der Verpflichtung in diesem Bezirke zu wohnen, soll zum 1. März 1869 wieder besetzt werden.

Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, ersuchen wir uns ihre Meldungen bis zum 31. Dezember d. J. zugehen zu lassen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammaktien gegen Einlösung des Zinnsscheins Nr. 17 der III. Serie mit

4 Rt für die Actie a 200 Rt und
2 Rt für die Actie a 100 Rt

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 5 der IV. Serie und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 14 der I. Serie erfolgt

hier bei unserer Hauptkasse vom 2. Januar k. J. ab und in Berlin vom 6. bis incl. 9. Januar fut. in unserem dortigen Empfangsgebäude von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Den Zinnsscheinen sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichneten Nummer ergiebt.

In dem obigen Termine wird auch die Realisation der der ausgeloosten und noch nicht eingelösten Prioritäts-Obligationen I. Emission 229, 705, 718, 1623, 2286, 2527, 3007 erfolgen.

Stettin, den 2. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11—1 Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1858—69 stehen Termine

am 11. und 12. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in Stettin, bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14, an, in welchen bei Empfang der Willzettel sofort die ganze Pacht zu zahlen ist.

Die auch früher gelösten Willzettel am 1. Dezember d. J. fällige zweite Pachthälfte **kann** an jedem Mittwoch, Vormittags im Amtslokal der Königlichen Kreis-Steuerkasse zu Stettin, **muß**, aber **spätestens** in den obigen Verpachtungsterminen, gezahlt werden.

Willzettel auf Aalspeere werden in den obigen Terminen, und außerdem auch ferner, wie bisher an jedem Mittwoch Vormittags im Kreis-Steuerkassen-Lokal gegen Zahlung von 1 Rt für 1 Aalspeer ertheilt.

Wollin, den 24. November 1868.

Der Königliche Oberfischmeister.
Grunwaldt.

Bei R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz 3, sind folgende Bücher billig zu verkaufen:

Passow, griechisch-deutsches Wörterbuch 1831, 2 Rt
Pape, griech.-deutsch u. deutsch-griech. Wörterbuch und Eigennamen 1850, 5 Rt
Ahrens de dialecto dorica 1843, 2 Bd., 1 Rt 15 Sgr
Scheller, großes lat.-deutsch u. deutsch-lat. Lexikon, 7 Bände, 3 Rt
Georges, deutsch-lateinisches Wörterbuch, 2 Bd. 1839, 1 Rt 5 Sgr
Zumpt, latein. Grammatik 1834, 10 Sgr
Ciceronis opera omnia ed Gruter et Gronow, 1642, 1 Rt
v. Cilans römische Alterthümer, 4 Bd. 20 Sgr
Neues engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch, Diezmann, 20 Sgr
Robertson, Lehrbuch der engl. Sprache 1852, 3 Theile, 17 1/2 Sgr
Schaefer, hochdeutsches Wörterbuch zum Dichten 5 Sgr
Verschiedene Lesebücher zu Geschenken geeignet, à 2 Sgr
Gesenius, hebr.-deutsch Wörterbuch 1863, 2 Rt 20 Sgr
Gesenius u. Ewald, hebr. Grammatik 1828 u. 1835, à 2 1/2 Sgr
Bopp, Grammatik der Sanskritsprache 1834, 1 Rt

155. Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 9 und 10. Dezember d. J.
Originalloose a 3 Rt 13 Sgr; Halbe a 1 Rt 22 Sgr, Viertel a 26 Sgr.

Gegen franko Einsendung oder Nachnahme des Betrages in der Kollekte von

Callwitz & Sohn zu Stolp.

NB. Pläne und Gewinnlisten gratis.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868.
Originalloose I. Klasse à Rt 3. 13 Sgr, getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Kollekteur in Frankf a. M.

Empfehlenswerthes Festgeschenk!

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lübke Grundriss der Kunstgeschichte. Vierte durchgesehene Auflage. Mit 403 Holzschnitt-Illustrationen.
Preis brosch. Thlr. 3. 10 sgr. oder fl. 5.

Professor am Politechnikum und der Kunstschule in Stuttgart. 24 kr., in reichem geschmackvollen Einband Thlr. 3. 25 Sgr. oder fl. 6. 18 kr.

Verlagshandlung von **Ebner & Seubert** in Stuttgart.

Frost-Pomade.

Sicheres Mittel gegen Frostwunden und Frostbeulen a Kruke mit Gebr.-Anw. 5 Sgr, gegen franko Einsendung des Betrages bei

J. Callwitz & Sohn in Stolp.

Neue Stettiner

Pracht-Leihbibliothek

von

C. Reige,

41. Frauenstraße 41.

Sämmtliche Bücher sind neu und elegant in Goldrückenpressung gebunden und repräsentiren die neuesten und besten Erscheinungen der Romanliteratur.

Indem ich bitte, sich hiervon durch gefällige Einsicht der Kataloge überzeugen zu wollen, lade ich — unter Stellung günstiger Lesebedingungen — zu recht zahlreichen Abonnements gehorsamst ein.

Gleichzeitig erlaube mir meine

Papier- und Kurzwaarenhandlung

angelegentlichst zu empfehlen und mache besonders auf mein **großes Lager ächt Chemnitzer Tinten** a. d. renommirten Fabrik von **Ed. Beyer** aufmerksam.

Hochachtungsvoll
C. Reige,
41. Frauenstraße 41.

Große Preisermäßigung

Die Nähmaschinen-Fabrik von

Breitestr. 10, Bernh. Stöwer, Breitestr. 10,

Stettin,

hält ihr eigenes Fabrikat solide gebauter Nähmaschinen bestens empfohlen.

Leicht faßliche Gebrauchsanweisung, sowie mehrjährige schriftliche Garantie wird beigegeben und gründlicher Unterricht gratis ertheilt.

Wheeler & Wilson Familien-Nähmaschinen,

das anerkannt beste System zum Familiengebrauch in jeder beliebigen Ausstattung von 23—56 Rt, zum letzteren Preise mit Cylinderbureau.

Neuverbesserte Schiffchenmaschine für Schneider ꝛc. 54 Thlr.

Stärkste Maschine für Sattler, Schuhmacher mit Schiffchen größter Sorte 75 Thlr.

Durch zweckmäßige Einrichtung meiner Fabrik und vielfacher Anwendung von Hülfsmaschinen bin ich im Stande, ausgezeichnet gute Maschinen zu bis jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen zu liefern.

Breitestr. 10, Bernh. Stoewer, Breitestr. 10,

Stettin.

Von vorzüglicher Qualität, empfehle: Daueräpfel Scheffel 1 1/3 Rt; Wallnüsse, Schock 3 Sgr; Pflaumenmus, Pfund 3 Sgr. Backobst: Pflaumen 3 Sgr a Pfund Birnen ungeschält 3, gesch. 5 Sgr; Aepfel ungesch. 3 geschch. 5 Sgr; gegen franco Einsendung des Betrages Emballage gratis.

Ludwig Stern,
Grünberg i./Schl.

Mittwoch, den 9. Dezember:

VI. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Haydn D-dur.
3. Satz aus d. C-moll Quartett von Rubinstein.
Beethoven F-moll.

Anfang 4 Uhr. Entree 7 1/2 Sgr.

Die nächste Quartett-Soiree findet am Mittwoch, den 30. d. M. statt.

Gebr. **Wild. Reissner. Krabbe.**

Chablonen zur Wäschestickerei sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung wird sogleich angefertigt, Kästchen mit **Alphabeten** und Zubehör sauber und sehr billig, **Petschafte** wie jede **Gravirung** in alle **Metallen** bei **A. Schultz**, kl. Domstraße 12.

Billige Bilderfibeln u. Jugendschriften.

Bilderfibeln mit A B C von 6 Pf. das Stück an.

Eine große Anzahl herabgesetzter Jugendschriften ihres älteren und neueren Lagers empfiehlt

Weihnachtskataloge gratis

Léon Saunier's Buchhdlg.,
Paul Saunier,
Mönchenstraße 12—13 am Roßmarkt.

Drechsler-, Galanterie- und Schirm-Arbeiten

werden sauber reparirt bei

A. Mitzner,
Frauenstr. 2

Dabersche Kartoffeln,

a Metze fünf **Dreier** Schuhstraße Nr. 1.

C. Jentzen & Co.,
gr. Wollweberstraße Nr. 40,

empfehlen sich zu Anlagen von Gas- u. Wasser-Leitungen, Drainirungen, Kanalisirungen ꝛc. und übernehmen Einrichtungen für Haustelegraphen, je nach Wunsch elektrische der Luftdruck-Telegraphen für Hotels, Bureaus und Privat-Wohnungen, sowie auch für Thüren und Schränke zum Schutze gegen Einbruch. Sämmtliche Apparate sind zur Ansicht im Comptoir aufgestellt.

Von den vergriffen gewesenen

Brönner'schen Patentbrennern

erhielten wieder neue Zusendung. Gleichzeitig halten wir stets großes Lager von allen Sorten Gasbeleuchtungs-Gegenständen nebst allen dazu gehörigen Apparaten und Geräthschaften.

C. Jentzen & Co.,
gr. Wollweberstraße Nr. 40,

Gummischleuche von 1/4" bis 1 1/2" zu Gas u. Wasser. Gummiplatten in jeder Stärke, Handschleuche und Stopfbuchsenschnur ꝛc. bei

C. Jentzen & Co,
Wollweberstr. 40.

Karl Ruß' Frauenbücher!

Verlag von Eduard Trewent in Breslau.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Stettin bei

Dannenberg & Dühr,
Breitestr. 26—27 (Hôtel du Nord.)

Waarenkunde für die Frauenwelt. Zweiter Theil: **Hauswirthschafts-Gegenstände.** Oktav. Eleg. in illustr. Umschlag mit Vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Früher erschienen:

Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben. Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. Oktav. Eleg. in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Rathgeber auf dem Wochenmarkt. **Eine Ergänzung zu jedem Kochbuche.** Oktav. Eleg. in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Waarenkunde für die Frauenwelt. Erster Theil: **Nahrungs- und Genußmittel.** Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Die Schriften von **Karl Ruß** bedürfen keiner eindringlichen Empfehlung mehr. Die populäre Schreibweise des Autors seine anschauliche Darstellung, die hübsche und übersichtliche Gruppirung des reichhaltigen Stoffes sind von der Kritik allseitig anerkannt. Selbst erfahrere Hausfrauen werden in diesen reichhaltigen Büchern eine Quelle von anziehend vorgetragenen, unterhaltenden Belehrungen finden über die Erzeugnisse der Natur bis zu den kunstvollen Schöpfungen der Fabrik-Industrie, welche zugleich bedeutende Vortheile für die Praxis sichern.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser

in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Staeger,
Frauenstraße 18.

Ein vorzüglicher **englischer**

Schiffschronometer,

welcher **100 L.** gekostet, ist sehr **billig** zu verkaufen.

A. Meyer, Hofoptikus,
Berlin, Unter den Linden 49.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Sächsische und Nürnberger

Spielwaaren

J. Hentschel,
obere Schuhstraße 2.

Ein Gut von 400 Morgen, 15 Minuten Chaussee von einer großen Provinzialstadt, Knotenpunkt 2er Eisenbahnen, entfernt, mit gutem Weizen- und Roggenboden, mit einer Melkerei, deren Ertrag mit den Nebengefällen allein die Zinsen sichert, mit schönem Wohnhause und Garten mit über 100 Obstbäumen, soll eingetretener Umstände halber aus freier Hand verkauft werden. Preis 32 Mille, baare Anzahlung 6—8 Mille. Reelle Käufer wollen ihre Offerten unter poste restante **X. Y. Z. Stolp** einsenden. Unterhändler werden nicht gewünscht.

Café de la bourse,

Schuhstraße 19—20, 1 Treppe hoch,

empfiehlt seine gute **Restauration** und **Billard** sowie nach Tisch eine Tasse **fl. Café**, ferner nehme ich zu Abendgesellschaften auch Bestellungen auf separirte Zimmer an.

Ergebenst **J. Pojawa.**

Stoffe zu Damen-Mäntel

in **Double** à 22½ Sgr. bis zu den feinsten Sorten,
Eskimo von 1⅓ Thlr. bis zu den feinsten Sorten,
Velour von 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1⅓ bis 3 Thlr.,
Astrachan und Crimmer sehr billig.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Rumänische Eisenbahn-Anleihe.

7½ pCt.

Jährliche Zinsen.

Sofortige absolute Zins-Garantie.

Unbedingte Steuerfreiheit.

EMISSION

von

Thalern 8,000,000 Preuss. Crt. Obligationen.

Die unterzeichneten Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen emittiren gegenwärtig **auf Grund der fürstlich Rumänischen, von den Kammern genehmigten Concession de dato Bucharest den 22. September / 4. Oktober 1868,**

zum Zweck des Baues

der Eisenbahnen von Galatz über Tecucin nach Roman mit Zweigbahn von Tecucin nach Berlad und von Galatz nach Bucharest.

Thlr. 8,000,000 Pr. Cour.

7½ %ige Eisenbahn-Obligationen

deren Verzinsung vom 1. Januar 1869 ab beginnt

in Stücken von	**100** Thlr.	= **375** Frs.	= **15** Pfund Sterling	
„ „ „	**400** „	= **1500** „	= **60** „	„
„ „ „	**800** „	= **3000** „	= **120** „	„
„ „ „	**2000** „	= **7500** „	= **300** „	„

mit Zinscoupons per 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Der Concessions-Urkunde gemäss soll die **Amortisation** dieser Obligationen,

für deren sofortige Verzinsung mit 7½ pCt. per anno die fürstlich Rumänische Regierung vom Tage der Ausgabe an garantirt,

binnen 60 Jahren von der Eröffnung der Bahn ab gerechnet, aus den Betriebs-Einnahmen mit 1/10 % per anno, durch Verloosung zum Nominal-Werth erfolgen. —

Die Obligationen werden **den Garantie-Stempel der fürstlich Rumänischen Regierung** und die **Unterschrift des Staats-Commissars** tragen und in Bezug auf Zinsen und Amorsation **unbedingte Steuer-Freiheit** geniessen.

Die Einlösung der Coupons und verloosten Obligationen geschieht in **Berlin, London, Paris und Amsterdam** an den zu publicirenden Stellen

in Thalern Pr. Cour., Franks und Pfund Sterling effectiv

nach dem Verhältniss von 100 Thaler Preuss. = 375 Franks = 15 Pfund Sterling.

Diese Obligationen legen die unterzeichneten Concessionaire

am 10. und 11. d. Mts.

zur Zeichnung auf

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**
bei den Herren **Anhalt & Wagener**
und bei dem Herrn **Jos. Jaques**
in Höhe von Fünf Millionen Thalern
zum Course von 71 %

in **Amsterdam** bei den Herren **Wertheim & Gompertz**
in Höhe von Drei Millionen Thalern
zum Course von 71 % à 175 Fl. Holl. für 100 Thlr. Pr. Cour.

Bei der Zeichnung für 10 % in Baar oder nach Vereinbarung in coursbabenden Papieren als Caution zu deponiren.

Für den Fall der Ueberzeichnung tritt für die betreffenden Plätze eine verhältnissmässige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniss gebracht wird.

Die Abnahme der auf die Zeichnungen entfallenden Summen muss in der Zeit vom **21. d. Mts. bis zum 15. Januar fut.** geschehen. Erfolgt dieselbe vor dem 1. Januar fut., so werden den Zeichnern bis zu jenem Tage die Zinsen mit 7½ % des Nominal-Werthes vergütet, während bei der Abnahme nach jenem Termine die laufenden Stückzinsen zu erlegen sind.

Bis zur Fertigstellung der im Druck befindlichen Obligationen erhalten die Zeichner Interimsscheine, ausgestellt von der **Berliner Handels-Gesellschaft**, die zur Erhebung der Obligationen sowohl in Berlin als auch Amsterdam berechtigen.

Zeichenscheine liegen an den vorbenannten Stellen bereit.

Berlin, im December 1868.

Die Conzessionaire der Rumänischen Eisenbahnen.
Herzog von Ujest. Herzog von Ratibor.
Graf Lehndorff. Dr. Strousberg.

Weihnachts-Ausstellung.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Täglich frische Zuckernüsse,

a Metze 12 Sgr. bei

Th. Schultz,
Schuhstraße 23.

Engl. Natives-Austern,
Engl. Colchester-Austern,
Husumer Austern

empfing ich ganz frisch und verabreiche dieselben, sowie auch ein Glas guten Wein, Engl. Ale und Porterbier in meinem neueingerichteten

Frühstücks-Lokale,

das ich zur gefälligen Benutzung hiermit bestens empfehle

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 9. Dezember 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Richards Wanderleben.

Lustspiel in 4 Akten von Kettel.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 15 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug) **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 31 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm, 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 40 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.